

# Halten wir zu unserem Generationenvertrag!

Finanzielle Sicherheit im Alter ist für uns alle wichtig und dazu sollten wir Sorge tragen. Unsere AHV basiert auf dem Generationenvertrag. Junge Menschen zahlen für die alten Menschen – das ist ein solidarisches und gutes Modell. Mit der AHV-Initiative der Gewerkschaften wird dieses nun aber gefährdet. Ihre Forderung nach einer pauschalen Rentenerhöhung von 10 Prozent für alle Rentner ist fahrlässig, teuer und unsolidarisch. Fahrlässig deshalb, weil unsere AHV bereits heute mehr ausgibt als sie einnimmt. Der Grund dafür ist, dass wir alle immer älter werden. Das ist erfreulich, hat aber zur Folge, dass eine AHV-Rente länger ausbezahlt wird. Gleichzeitig kommen immer weniger Junge in den Arbeitsmarkt während die Zahl der Pensionierten wächst. Wenn wir nicht rasch Gegensteuer geben, fehlen bis 2030 rund 7 Milliarden Franken im AHV-Topf. Und der wertvolle Generationenvertrag wird brüchig. Eine solide Gesamtreform ist deshalb drin-



Bild: zVg

*Hans Ulrich Mathys, Präsident des Aargauischen Seniorenverbands (ASV) und Alt-Nationalrat (SVP).*

gend nötig und politisch auch bereits aufgegleist. Die Forderung nach höheren Renten für alle ist hingegen das falsche Rezept! Eine Verteilung nach dem Giesskannenprinzip wie es die Initianten fordern, würde uns bis 2030 zusätzlich jedes Jahr 5,5 Milliarden Franken kosten. Bezahlen müssten diese Ze-

che primär die Erwerbstätigen – das ist weder fair noch vernünftig. Zudem ist die Initiative auch gegenüber schlechter gestellten Menschen unfair. Denn die Vorlage hilft jenen am wenigsten, die es am nötigsten haben. Wer nämlich heute Ergänzungsleistungen bezieht, dem werden diese aufgrund der höheren Rente gekürzt. Somit ist das Ganze im besten Fall ein Nullsummenspiel. Im schlechtesten Fall haben die Ärmsten am Schluss sogar weniger. Weil die AHV-Rente im Gegensatz zu den Ergänzungsleistungen nämlich steuerpflichtig ist und auch Prämienverbilligungen wegfallen. Gleichzeitig erhalten gut gebettete Rentner die zusätzlichen 10 Prozent, obwohl sie diese nicht nötig hätten. Die Gewerkschaften liefert mit ihrer Initiative also das komplett falsche Rezept für eine langfristig sichere AHV. Die Vorlage ist fahrlässig, teuer und unsolidarisch.